

**Gesetzliche Krankenkassen**  
**übernehmen Kosten für**  
**Osteopathiebehandlungen**

**Mit den Händen sehen**

Von Katharina Sieckmann

„Es ist nicht weiter verwunderlich, dass Sie mit Magenbeschwerden auch noch eine Sehnenscheidenentzündung in der Hand haben“, sagt Eva Meyer-Gleitz, Osteopatin aus Hannover, zu ihrer Patientin. Dieses Wissen über die Verknüpfung der verschiedenen Körpersysteme ist ein wesentlicher Bestandteil der Osteopathie. Die ganzheitliche Behandlungsmethode stellt Zusammenhänge her, die in der Schulmedizin so nicht gesehen werden.

Orthopädie und Physiotherapie beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Bewegungsapparat des Menschen und kümmern sich darum, Fehlfunktionen zu beheben.

„Wir Osteopathen gucken alle Systeme des Körpers an, weil sie nur als Einheit funktionieren: Knochen, Muskeln, Sehnen, innere Organe, die Bewegungen des Blut- und Lymphstroms und auch hormonelle Regelkreise. Zum Beispiel kann bei einer Frau ein Knieschmerz ein gynäkologisches Problem sein und gleichzeitig kann dieses gynäkologische Problem auch noch Probleme in der

Schulter machen. Ich gucke nach diesen Verbindungen. In der Osteopathie wird der Mensch als Ganzheit greifbar“, so Meyer-Gleitz.

Das Wissen um diese Zusammenhänge aus den Bereichen Anatomie, Physiologie und Biomechanik ist komplex. Es ist die Basis für das solide Handwerkszeug, das die Qualität der osteopathischen Behandlung ausmacht, davon ist auch Michaela Wehr vom **Verband der Osteopathen Deutschland e.V.** überzeugt: „Eben weil die Osteopathen diese komplexen Verbindungen aufspüren und behandeln, können sie oft in kurzer Zeit gute Erfolge verzeichnen“, erläutert sie. Neben einem feinen Gespür brauche ein guter Osteopath aber unbedingt eine fundierte Ausbildung, um diese umfangreichen Kenntnisse zu erwerben. Es sei deshalb ein dringendes Anliegen des Verbandes, einen eigenständigen Beruf „Osteopath“ zu installieren. Bisher ist die Berufsbezeichnung „Osteopath“ in Deutschland nicht geschützt. Das bedeutet, dass sich auch ein Physiotherapeut Osteopath nennen kann, wenn er lediglich einige Wochenendseminare besucht hat. Michaela Wehr: „Wir legen wirklich jedem ans Herz, dass er, bevor er sich osteopathisch behandeln lässt, erfragt, welche Ausbildung der Behandler hat und ob er regelmäßige Fortbildungen

nachweisen kann. Das sind bei uns die Voraussetzungen, um auf unserer Therapeutenliste genannt zu werden.“

Tinnitus, Migräne, Reizdarm, Magenbeschwerden, Rückenschmerzen: All diese Krankheitsbilder können osteopathisch behandelt werden. „Die Osteopathie macht nicht bei der Behandlung von Symptomen Halt, sondern geht den Ursachen von Krankheiten auf den Grund. Ihr großer Vorzug liegt darin, dass sie schwerpunktmäßig funktionelle Störungen therapiert, bevor diese zu Krankheiten ausarten. Sie behandelt also im herkömmlichen Sinne vorbeugend“, schreibt Christoph Newiger in seinem Buch ‚Osteopathie: Sanftes Heilen mit den Händen‘ (s.u.).

„Seit wir zu Beginn des Jahres die Osteopathie in unseren Leistungskatalog aufgenommen haben, erzählen die Versicherten häufig, dass sich ihre Beschwerden oder ihr Umgang mit Schmerzen durch die Osteopathie wesentlich verbessert haben“, berichtet Inga Heinrich, Pressesprecherin der Techniker Krankenkasse in Oldenburg.

Thomas Hirth arbeitet als Osteopath in Berlin. Wenn ein Patient in seine Praxis kommt, dann schaut er sehr genau hin: Wie ist seine Haltung, wie sein physischer und psychischer Ausdruck? Wie sieht der Patient aus wenn er steht,

sitzt und liegt? „Ich möchte den Menschen, der zu mir kommt, in seiner Funktionsweise verstehen. Ich möchte sein ganz individuelles Prinzip von Ursache und Wirkung verstehen und hinterfragen, was genau diesen Menschen aus der Balance gebracht hat“, erläutert Hirth. Häufig befindet sich der menschliche Organismus im Dauerstress. Durch die osteopathischen Berührungen solle der Körper die Möglichkeit erhalten, zur Ruhe zu kommen. Durch die gezielten Impulse solle die innere Balance wiederhergestellt werden und je besser und genauer er den Patienten erkenne, umso gezielter könne er den Schlüssel zu seinen Beschwerden finden.

„In der Osteopathie behandelt man von innen nach außen. Die äußeren Symptome haben meistens ihre Ursache in der Tiefe und wenn die nicht als erstes behandelt werden, dann kommen sie immer wieder“, erklärt Eva Meyer-Gleitz die Theorie. Bei ihrer Patientin behandelt sie demzufolge zuerst den Magen, auch wenn die ursprünglich wegen ihrer Sehnenscheidenentzündung gekommen ist. Nach einem kurzen Vorgespräch und der detaillierten Inspektion des Patienten legt Eva Meyer-Gleitz Hand an oder besser die Hände auf. „Ich gehe zuerst an die Füße des Patienten und spüre, wohin es zieht. Das ist wie mit einem Tischtuch. Wenn

da etwas draufsteht und ich nehme die Enden des Tischtuchs in die Hand und bewege es leicht in die eine oder die andere Richtung, dann spüre ich, wo etwas steht. Beim Patienten spüre ich, wo Festigkeiten im Körper sind und die untersuche ich dann genauer.“ Durch gezielte Handgriffe versucht die Osteopathin dann, die Durchblutung anzuregen, Druck von bestimmten Nerven zu nehmen oder das Gewebe zu entspannen und zu entstauen.

„Um diese Qualität zu gewährleisten, haben wir es zur Auflage gemacht, dass unsere Versicherten sich bei einem Osteopathen behandeln lassen, der einem der Berufsverbände der Osteopathen angehört oder eine osteopathische Ausbildung absolviert hat, die zum Beitritt in einen Verband der Osteopathen berechtigt“, schildert Inga Heinrich das Anliegen der Techniker Krankenkasse.

„Mich fasziniert an der osteopathischen Arbeit, dass der Körper ein Abbild des gesamten Lebens dieses Menschen ist. Darin ist die gesamte Lebensgeschichte mit allen Erfahrungen und Emotionen gespeichert“, sagt Eva Meyer-Gleitz. „Mit unseren Berührungen aktivieren wir die Selbstheilungskräfte und geben Impulse, damit der Körper von selbst wieder ins Lot kommen kann.“

### **Literaturtipps:**

Christoph Newiger: „Osteopathie: Sanftes Heilen mit den Händen“. TRIAS Verlag 2005, 223 Seiten, 14,95 €.

Dr. med. Siegbert Tempelhof: „Osteopathie“. Gräfe und Unzer Verlag 2008, 128 Seiten, 12,99 €.

---

Eine Liste der **gesetzlichen Krankenkassen**, die die Kosten für osteopathische Behandlungen übernehmen, findet man im Internet unter [www.osteokompass.de](http://www.osteokompass.de)

Einen geeigneten **Osteopathen** findet man auf den folgenden Internetseiten:

Verband der Osteopathen Deutschland e.V. (VOD) [www.osteopathie.de](http://www.osteopathie.de),

Bundesverband Osteopathie e.V. (bvo) [www.bv-osteopathie.de](http://www.bv-osteopathie.de),

Deutsche Akademie für Osteopathische Medizin e.V. (DAOM) [www.daom.de](http://www.daom.de),

Deutsche Gesellschaft für Osteopathische Medizin e.V. (DGOM) [www.dgom.de](http://www.dgom.de).